

BKZ 6.8.02

Großes Engagement zum Wohl der Asylbewerber

Arbeitskreis Asyl bietet breite Palette an Hilfen und Unterstützung an – Fortbestand der DRK-Kleiderkammer ist gefährdet

Backnang – Die Aktivitäten des Arbeitskreises Asyl sind sehr umfangreich, davon konnte sich jetzt auch Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper überzeugen. Er besuchte dieser Tage die Versammlung des Arbeitskreises, bei der engagierte Mitarbeiter über ihre vielfältige Arbeit mit den Asylbewerbern berichteten.

VON MATTHIAS NOTHSTEIN

Die Angebotspalette des Arbeitskreises, mit der die Ehrenamtlichen die Integration und das Wohlempfinden der Flüchtlinge fördern wollen, ist riesengroß. Die jeweils Verantwortlichen berichten über die Aktivitäten und ihre Erfahrungen. Letztere sind nicht immer nur positiv, wobei dies nicht an den Asylbewerbern liegt.

Beispielsweise sprach Ilse Ulmer, die seit vielen Jahren ehrenamtlich für das Deutsche Rote Kreuz wirbelt und mit den Asylbewerbern aufgrund ihrer Tätigkeit an mehreren Stellen in Kontakt kommt. Sie organisiert seit Jahren zusammen mit Heide Müller zweimal monatlich einen Kaffeenachmittag. Mehrere Mitarbeiter des DRK-Ortsverbandes und der Kirchen unterstützen die Frauen, die im Heim zu jedem Treffen immerhin acht Kuchen auf-treiben und den Versammlungsraum herrichten. Dort kommt es dann zu intensiven Gesprächen mit den bis zu 60 Besuchern, wobei sich mit der Zeit richtige Beziehungen entwickeln und manch ein Problem angesprochen wird, mit dem die entwurzelten Menschen sonst alleine fertig werden müssten. Und so kann Ulmer von vielen Nöten und Sorgen erzählen, die die Menschen ihr anvertrauen, weil sie sich ein bisschen Unterstützung erhoffen.

Auch an einer anderen Stelle rackert Ulmer zum Wohl der Benachteiligten und Armen – nämlich in der Kleiderkammer des Deutschen Roten Kreuzes in der Spinnerei 53. Dort wird sie immer wieder mit vielen Formen der Fremdenfeindlichkeit konfrontiert. So gibt es etwa Bürger, die ausgediente Kleidung oder überflüssige Haushaltswaren dem DRK zur Verfügung stellen, die aber ausdrücklich wünschen, dass die Gaben nicht an Asylbewerber abgegeben werden. In solchen Fällen wird Ulmer deutlich. Wer nicht will, dass die Flüchtlinge in den Genuss der ausrangier-



Muss wohl aufgegeben werden: die Kleiderkammer des DRK. Der Grund: Die Miete ist zu hoch. Foto: E. Layher

ten Dinge kommt, der soll seine Sachen wieder mitnehmen. Und sie schildert der sprachlosen Versammlung, es gebe sehr wohl Zeitgenossen, die ihr Bündel nach solch einer Belehrung wieder einpacken. Andere würden es wortlos auf die Theke knallen und grollend von dannen ziehen.

Doch nicht nur diese Einstellung bereitet der Ehrenamtlichen Kummer. Auch die Miete für die Kleiderkammer kann sie nur schwerlich aufbringen. Waren es früher schon 400 Euro, so muss sie heute 655,98 Euro an den Vermieter, die Diba, berappen. Bis zum Ende des Jahres werde sie wohl schließen müssen, prognostizierte Ulmer. Sie bedauerte dies sehr, denn Klammotten zum Verteilen wären da. Die DRK-Helferin erklärte: „Wenn wir nicht schon 10 000 Mark in die Räume eingesteckt hätten, hätten wir schon aufgegeben.“ Die Vertreter der Stadt- und Landkreisverwaltung staunten nicht schlecht über die Miethöhe, und Harald Deiß, der Leiter des Kreissozialamtes, bot sogleich an, zwei Monatsraten zu übernehmen, damit der Erhalt der segensreichen Einrichtung ein Stück mehr gesichert ist. Doch während Ulmer in der Versammlung die Fläche mit 48 Quadratmeter angegeben hatte, kor-

gierte sie auf BKZ-Nachfrage: „Die Miete ist fällig für Verkaufsraum plus Lager, und das sind insgesamt 113 Quadratmeter.“

Zu Beginn der Sitzung erinnerte Heide Müller an die Geschichte des Arbeitskreises, immerhin gehen die ersten Anfänge des AK Asyl bis ins Jahr 1987 zurück. Bis 1999 engagierten sich die Mitarbeiter auf verschiedenen Gebieten und mehr oder weniger stark. Dann bröckelte die Gruppe laut Müller auseinander.

Arbeitskreis Asyl wurde vor zwei Jahren wieder gegründet

Ruth Merz, Sprecherin des Arbeitskreises, berichtete über die Wiedegründung des Kreises im Jahr 2000. Damals war klar, dass etwa 200 Asylbewerber nach Backnang kommen werden. Die Sozialarbeiterin der Diakonischen Bezirksstelle Backnang setzte sich mit ihrer Kollegin von der Caritas, Ursula Kaiser, sowie anderen Vertretern der Kirchen und der Stadt ins Benehmen und gründete den AK Asyl erneut.

Seit Ende des vergangenen Jahres werden auch Deutschkurse angeboten. Bei der Organisation dieser hat sich vor allem Maria Neideck verdient gemacht. Sie hat zu-

sammen mit Sabine Käser-Friedrich von der Volkshochschule ein realisierbares Konzept für die nicht einfachen Kurse erarbeitet. Denn die Asylbewerberklassen sind extrem heterogen was Wissensstand und Lernfähigkeit angeht. Die Dozentin des ersten Kurses war Ellen Roswitha Benner. Derzeit läuft der zweite Kurs, dieser wird von Wolfgang Hinker geleitet.

Immer montags laden Maria Kölmel und ihre Mitstreiter ein zu „Spielen und Sprechen“. Sie wenden sich vor allem an Flüchtlinge, die noch nie irgendeine Form von Schule be-

sucht haben und führen diese auf einfachstem Niveau an die Sprache und das Leben in Deutschland heran. Auf sportliche Weise versucht eine Gruppe um Florian Spannagel junge Männer besser zu integrieren. Sie laden immer freitags zum Fußballspielen ein. Das Angebot wird gerne angenommen.

Werden die Asylbewerber anerkannt, so dürfen sie nicht mehr länger in Sammelunterkünften wohnen. Die organisatorischen Schwierigkeiten beginnen dann erst. Der Rahmen des Heimes fällt weg, die Menschen sind ganz auf sich allein gestellt. Eine Gruppe um Günther Flöör kümmert sich um diese Asylanten, begleitet sie bei Behörden- und Arztgängen oder hilft bei der Eröffnung eines Girokontos. Flöör: „Besonders kritisch ist die Wohnungssuche. Vorsichtig ausgedrückt kann man sagen: Da ist viel Reserviertheit bei der Bevölkerung.“

Für die Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren bietet Ursula Malcherzyk ein Ferienprogramm an, bei dem die Förderung der Sprache im Vordergrund steht. Das Motto lautet: „Ich und Backnang.“

Sowohl Nopper als auch Deiß zeigten sich schwer beeindruckt von der Arbeit des Arbeitskreises und versicherten den Engagierten ihre Unterstützung.

„Grenze wurde überschritten“

Grüne zu Brandanschlag

Murrhardt (pt) – „Mit Abscheu und Entsetzen“ hat die Kreistagsfraktion und der Kreisvorstand von Bündnis 90/Die Grünen im Rems-Murr-Kreis jetzt zur Kenntnis genommen, dass Unbekannte in der vergangenen Woche in Murrhardt Container angezündet hatten, in denen Obdachlose hätten untergebracht werden sollen (wir berichteten). „Hier wurde eine Grenze in der politischen Auseinandersetzung überschritten, die nicht akzeptabel ist. Wir verurteilen diesen Anschlag als einen Akt kriminellen Handelns, der schnell aufgeklärt werden muss und die Verantwortlichen bestraft werden müssen“, heißt es in einer Pressemitteilung, die gestern verschickt wurde.

Gleichzeitig erheben die Kreistagsfraktion und der Kreisvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Zweifel, ob die zentrale Unterbringung einer Personengruppe nicht der Ausgrenzung dieser Gruppe dient und ein „Ghetto“ bildet. „Man sollte Erfahrungen, die man mit anderen Gruppen bereits gemacht hat und macht, nicht wiederholen. Auch ein Mensch in einer schwierigen persönlichen Lage ist ein Mensch, der eine Würde hat, und die Würde der Gesellschaft verdient“, mahnen die Grünen-Politiker auf Kreisebene.

DRK veranstaltet sein Brunnenfest

Althütte – Am Samstag und Sonntag, 10. und 11. August, veranstaltet der DRK-Ortsverein Althütte, der in diesem Jahr auf sein 60-jähriges Bestehen zurückblickt, sein traditionelles Brunnenfest auf dem Dorfplatz in Sechselberg. Los geht's am Samstag um 18 Uhr. Am Sonntag beginnen die Aktivitäten um 11 Uhr. So besteht die Möglichkeit, einen Rettungswagen zu besichtigen. Ab etwa 14 Uhr wird eine DRK-Rettungshundestaffel ihr Können zeigen. Ein Quiz sowie musikalische Unterhaltung an beiden Tagen ergänzen das Programm.